

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1953)
Heft: 3

Artikel: Deutschland
Autor: Kraus-Nover, Emily
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland



GEHRINGER & GLUPP,
BERLIN

Organza « Basra » von
L. Abraham & Co.,
Seiden-AG., Zürich.

Die deutsche Herbst- und Wintermode 1953/54 schliesst sich — wie stets — in grossen Zügen der geltenden Weltmode an. Couture-Häuser und Salons betonen einmütig eine gestreckte, schlanke Silhouette mit natürlicher, sanft modellierter Taillenlinie und stark ausgearbeitetem Ober-
teil. Wie weit der Einfluss von Diors kurzen Röcken sich bemerkbar machen wird, ist noch nicht abzusehen. Weit-schwingende Röcke und Aufmerksamkeit heischende Gür-tel sind überwiegend nur noch bei ausgesprochen jugend-lichen Modellen und Tanzkleidern anzutreffen.

Alles Saloppe und Sportliche tritt stark in den Hinter-ground. Der Gesamteindruck ist der einer sehr « erwach-senen », überaus zurückhaltenden Eleganz. Man verzichtet auf alles Laute, Auffällige in Linie und Farbe, lässt die Qualität der Stoffe wirken und gestattet sich lediglich kleine Extravaganzen in kostbarem Pelzbesatz an Kostümen und Mänteln.

Tweed, Mohair und Jersey sind unzweifelhaft die Favo-riten unter den Wollstoffen. Grosse Chancen haben vor allem die aus Mantel und Tailleur oder Mantel und Kleid bestehenden Tweed-Ensembles.



HENSEL &
MORTENSEN, BERLIN

Fil à fil Directoire
knitterfrei von
Heer & Co. A.-G., Thalwil.



GEHRINGER & GLUPP,
BERLIN

Cristalline travers von
Rudolf Brauchbar & Co.,
Zürich.

Schweizerische Textilien in Schweden

Die schweizerische Textilindustrie ist ein wichtiger Lieferant Schwedens. Wie die Bewohner der anderen nordischen Staaten, sind die Schweden sehr empfänglich für Eleganz, sie wissen aber auch Qualität zu würdigen. Längst haben sie erkannt, dass die schweizerischen Textilien, seien es Seiden- und Baumwollgewebe, Strick- und



NICOL MODELLER
A.-B., GÖTEBORG
Organza broché de
Rudolf Brauchbar & Cie.,
Zürich.

NICOL MODELLER
A.-B., GÖTEBORG
Chenilles fantaisie de
Rudolf Brauchbar & Cie.,
Zürich.



Wirkwaren, Stickereien oder Konfektion, sich dadurch besonders auszeichnen. Infolge des von Schweden im Rahmen der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit erweiterten Liberalisierung der Einfuhr, haben die schweizerischen Textilimporte nach Schweden einen bedeutenden Aufschwung erfahren können.

Diese Entwicklung wird durch die folgenden, das erste Halbjahr 1953 betreffenden Zahlen (in Tausenden von Schweizerfranken), und die in Klammern gesetzten Zahlen der Vergleichsperiode des vorhergehenden Jahres, gut veranschaulicht:

Strick- und Wirkwaren aus Wolle 370 (129); Wollgewebe 1503 (35); Stickereien aus Baumwolle 1679 (1295); Damenkonfektion 2513 (1327); Baumwollgewebe 6015 (3414); Gewebe aus Seide und Rayonne 6601 (5105).

(Fortsetzung von Seite 71)

Die noch immer steigende Beliebtheit von Rock und Bluse oder Rock und Pullover als flotter, praktischer oder auch eleganter Anzug für alle Tageszeiten eröffnet den hochwertigen zartfarbenen Schweizer Pullovern und Jerseyblusen sowie den St. Galler Spitzen- und Stickereikostbarkeiten ein weites Feld im deutschen Modebild. Ombrierte und phantasievoll bestickte Organzas schimmern im vieltausendkerzigen Licht der Theaterfoyers und Ballsäle.

Auch Schweizer Konfektionsmodelle finden in zuneh-

mendem Mass Eingang in die Modeläden der grossen deutschen Städte, vor allem Jerseykostüme in schlanker gestreckter, den Körper modellierender Form.

Die von Paris angeregte Tendenz, die kleinen, kleidsamen Hüte dieses Winters mit reichen Bandgarnituren zu versehen, richtet das Augenmerk der Modistinnen auf die aparten Erzeugnisse der Basler Bandindustrie.

Emily Kraus-Nover.